

Wie jedes Jahr kurz vor Beginn des KM-Kongresses frage ich mich, welches Forum ich eigentlich gewählt habe? Zwischen der Anmeldung zum Kongress und dem Kongress liegen ja doch immer einige Monate...auch dieses Jahr musste ich bei Erhalt der Unterlagen erst noch einmal nachsehen, wofür ich mich angemeldet habe. Zumeist - und so auch dieses Jahr - wundere ich mich über mich selbst: Was hat mich bloß geritten, dieses Forum auszuwählen?

Dieses Mal lag - oder besser hing - die Antwort glasklar vor mir: meine letzten Flipcharts! Inhaltlich war ich ja ganz zufrieden, aber WIE SAH DAS WIEDER AUS! Unruhige, unsichere Schrift, gewollte, aber nicht gekonnte Zeichnungen - kurz und knapp: Beschämend häßlich. Ich jedenfalls konnte mich mit diesen Blättern nicht identifizieren! Wenn ich das doch nur einmal ändern könnte....

Da war sie, meine Chance!

Visualisierung in der Mediation – Verstehen und Verständnis unterstützt durch den Stift

Vollkommen ahnungslos, was mich wohl erwartete, saß ich in einem der schönen holzverkleideten Verhandlungsräume des Landgerichts Hannover - und die ansprechend gestalteten Flipcharts zogen mich magisch in ihren Bann.

Einmal so darstellen können, was ich - nicht nur in der Mediation - den Menschen nahebringen möchte! Ein Traum!

Aber mit meiner Krakelschrift, die höchstens bei Benutzung eines Schreibgeräts mit hochpreisiger Goldfeder Buchstaben erkennbar werden ließ, würde das wohl nie etwas werden. Mit Bildern Brücken bauen? Bei meiner Schrift wird leider so wenig Vertrauen aufgebaut, dass der Betrachter diese „Brücke“ keineswegs betreten will...meine Flipcharts zeigen weder Ordnung noch Struktur und sind daher nicht geeignet, Situationen, Zustände oder Verhältnisse zu ordnen und zu strukturieren. Nicht einmal mir können sie helfen!

Mit anderen Worten: Ich war ein dankbarer Forumsteilnehmer!

Unter der angekündigten Praxisarbeit konnte ich mir wenig vorstellen. Aber dann eröffneten die Referentinnen mit einem fulminanten Paukenschlag das Forum: Die Teilnehmer bekamen einen Skizzenblock und zwei Stifte, liebevoll verpackt in farbigem Papier.

Ist nicht gleich jeder gut gelaunt, wenn er ein Geschenk bekommt? So war die Stimmung im Forum gleich fröhlich und motiviert. In einer kurzen Gruppenarbeit durfte jeder sein Kreativitätspotential in Form einer Lebens-Fieberkurve aufzeichnen und dabei feststellen, dass die eigene Kreativität sich im Laufe des Lebens verändert. Von hoher kindlicher Kreativität über ein leises Dahinplätschern zumeist in der Zeit der Ausbildung steigt die Kurve regelmäßig später wieder mehr oder weniger hoch an. Dabei konnten wir erkennen, dass Kreativität sich durchaus auch in anderen Bereichen zeigt als „nur“ im Sandburgenbauen und Kastanienmännchenbasteln.

So ermutigt zeigten uns die Referentinnen den Umgang mit Stift und Papier anhand der Grundformen - und es gab niemanden, der hier nicht eifrig bei der Sache gewesen wäre. Im nächsten Schritt erarbeiteten wir die Zeichnung eines Kompasses (dabei durften wir noch die unterschiedlichen Merksprüche zur Anordnung der Himmelsrichtungen („Nie Ohne Seife Waschen“ oder „Norden ist ja klar, Süden schaffe ich auch noch, dann schreibe ich das Wort **WO?**) lernen und es ging manch erkennendes Raunen über die gar nicht so grauenhaften Ergebnisse der Zeichnungen aus schlichten Elementen durch den Raum. Die Stimmung wurde noch gelöster und nahezu heiter - und von Wissbegierde erfüllt.

Bei der in Sekundenschnelle möglichen Darstellung eines Memozettels mit Eselsohr oder einer Sprechblase, die auf dem Flipchart und dann in unseren Skizzenblöcken entstanden fiel so manchem Teilnehmer ein Stein vom Herzen, der sodann mit der zügigen Darstellung eines eleganten Hakens im Skizzenblock abgehakt wurde. Die Teilnehmer waren begeistert.

Das Highlight dieses Teils der gemeinsamen Arbeit war die Zeichnung der Buchstaben **UZMO**.

Sie kennen **UZMO** kennen nicht?

Wir kannten es auch nicht. Während wir die Großbuchstaben brav in unsere Skizzenbücher malten bildeten sich große flimmernde Fragezeichen über den Köpfen.

UZMO?

Mit einem charmanten lässigen Federstrich sammelte die Referentin die Fragezeichen, indem sie aus diesen vier Buchstaben eine von jedem Teilnehmer schnell und schön zu zeichnende Glühbirne abbildete und uns noch erklärte, wie wir mit einigen Schattierungen dieser Zeichnung noch mehr Ausdruck verleihen können.

Klick! - Die Gesichter strahlten, denn jedem war ein Licht aufgegangen. Oder lag es doch an der Schatzkiste, die wir dann noch zeichnen lernten?

Zum Abschluss dieses gemeinsamen Arbeitsteils im Skizzenbuch stellte die Referentin den „Ablauf der Mediation“ auf dem Flipchart dar und wir bildeten das Thema in unserem Skizzenbuch nach. Und zum ersten Mal war ich mit einem von mir gestalteten Blatt zufrieden. Es muss ganz gut ausgesehen haben, denn als ich abends das Skizzenbuch meinem Sohn zeigte glaubte er mir nicht, dass ich die Seite gestaltet hatte!

Im zweiten Teil des Forums begaben wir uns an die praktische Arbeit „im Großen“. Tipps für eine lesbare Handschrift auf dem Flipchart war das Thema. Voller Eifer malten wir mit entsprechenden Stiften mit unserer Schrift den Satz „Zwei Boxkämpfer jagen Eva quer durch Sylt“ auf die Flipcharts, um dann von der Referentin detaillierte Tipps zur Handhabung der Stifte, zur Schriftart, Schrifthöhe und Schriftstärke zu erhalten. Glücklicherweise war die Stimmung entspannt, denn das Ergebnis unserer Versuche wollte dem eleganten Stil der Schrift der Referentin einfach nicht gleichen.

Gegen die Verzweiflung kommt man nach Angaben der Referentin nur mit **ÜBEN** an - und so habe ich mir gleich nach dem Kongress die entsprechenden Stifte und entsprechende Übungsbücher zugelegt.

Zum Abschluss des Workshops spannten wir einen Schirm über das Geübte und erarbeiteten die Einsatzmöglichkeiten von Visualisierung in der Mediation. Es geht ja nicht „nur“ um „schönes“ Zeichnen oder Schreiben - die Visualisierung soll gerade in der Mediation für den Mediator, die Medianten und den Mediationsprozess einen klaren Nutzen haben.

Denn:

**Visualisierung hilft nicht nur den Parteien,
sondern auch mir selbst – und macht auch
noch Spaß!**

Adelheid D. Kieper - Fachanwältin für Medizinrecht & Mediatorin - Gut Göddenstedt